

Kielmansegg | Krieger | Sohm [Hrsg.]

# Die Wiederkehr der Landes- und Bündnisverteidigung

Neue Rechtsfragen eines alten Szenarios



Nomos

Forum Innere Führung

herausgegeben vom  
Bildungswerk des Deutschen Bundeswehrverbandes  
Karl-Theodor-Molinari-Stiftung (KTMS)

Band 42

Sebastian Graf von Kielmansegg  
Heike Krieger | Stefan Sohm [Hrsg.]

# **Die Wiederkehr der Landes- und Bündnisverteidigung**

Neue Rechtsfragen eines alten Szenarios



**Nomos**

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**The Deutsche Nationalbibliothek** lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the Internet at <http://dnb.d-nb.de>

ISBN 978-3-8487-6896-7 (Print)  
978-3-7489-0991-0 (ePDF)

#### **British Library Cataloguing-in-Publication Data**

A catalogue record for this book is available from the British Library.

ISBN 978-3-8487-6896-7 (Print)  
978-3-7489-0991-0 (ePDF)

#### **Library of Congress Cataloging-in-Publication Data**

Kielmansegg, Sebastian Graf von / Krieger, Heike / Sohm, Stefan  
Die Wiederkehr der Landes- und Bündnisverteidigung  
Neue Rechtsfragen eines alten Szenarios  
Sebastian Graf von Kielmansegg / Heike Krieger / Stefan Sohm (eds.)  
259 pp.  
Includes bibliographic references.

ISBN 978-3-8487-6896-7 (Print)  
978-3-7489-0991-0 (ePDF)



Onlineversion  
Nomos eLibrary

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

This work is subject to copyright. All rights reserved. No part of this publication may be reproduced or transmitted in any form or by any means, electronic or mechanical, including photocopying, recording, or any information storage or retrieval system, without prior permission in writing from the publishers. Under § 54 of the German Copyright Law where copies are made for other than private use a fee is payable to "Verwertungsgesellschaft Wort", Munich.

No responsibility for loss caused to any individual or organization acting on or refraining from action as a result of the material in this publication can be accepted by Nomos or the editors.

## Vorwort

Mit dem Ende des Kalten Kriegs und der Auflösung des Warschauer Pakts ist die Landes- und Bündnisverteidigung für die Bundesrepublik über fast ein Vierteljahrhundert in den Hintergrund getreten. So hielten die Verteidigungspolitischen Richtlinien vom 21. Mai 2003 fest: „Die herkömmliche Landesverteidigung gegen einen konventionellen Angriff als allein strukturbestimmende Aufgabe der Bundeswehr entspricht nicht mehr den aktuellen sicherheitspolitischen Erfordernissen.“ Spätestens die russische Annexion der Krim im Jahr 2014 und der bewaffnete Konflikt in der Ostukraine haben aber deutlich werden lassen, dass sich das sicherheitspolitische Umfeld der Bundesrepublik neuerlich geändert hat und es erfordert, sich auf neue Bedrohungen einzustellen. Demgemäß betonen das Weißbuch 2016 und die Konzeption der Bundeswehr von 2018, dass die Landes- und Bündnisverteidigung im Rahmen von NATO und EU einschließlich der Verteidigung gegen Angriffe auf das Hoheitsgebiet von Bündnispartnern Kernauftrag der Bundeswehr sind. Dabei geht es aber nicht nur um traditionelle Szenarien der Verteidigung gegen einen konventionellen militärischen Angriff. Vielmehr verändern Strategien hybrider Kriegsführung, die Ausweitung der militärischen Nutzung des Weltraums ebenso wie Cyberangriffe das Verständnis von Landes- und Bündnisverteidigung und werfen neue Rechtsfragen auf.

Einige dieser Rechtsfragen zu untersuchen, fortzuentwickeln und zu beantworten ist Ziel des vorliegenden Bandes. Er geht auf die Jahrestagung 2018 der Deutschen Gesellschaft für Wehrrecht und Humanitäres Völkerrecht zurück, die am 29. und 30. November 2018 an der Freien Universität Berlin veranstaltet wurde.

Im ersten Beitrag des Bandes analysiert *Rainer Meyer zum Felde* den erneuten Paradigmenwechsel in der deutschen Sicherheits- und Verteidigungspolitik, der die konventionelle Bündnisverteidigung wieder in den Vordergrund rückt. Er setzt damit den sicherheitspolitischen Rahmen für die nachfolgenden rechtswissenschaftlichen Analysen.

Im Lichte verschiedener Bedrohungsszenarien legt der Band sodann einen Schwerpunkt auf Rechtsfragen des völkerrechtlichen Selbstverteidigungsrechts. *Wolff Heintschel von Heinegg* untersucht, wie Staaten im Einklang mit dem Völkerrecht auf vielfältige hybride Bedrohungsszenarien reagieren können und wendet sich ausdrücklich gegen ein Absenken der Angriffsschwelle im Rahmen des völkerrechtlichen Selbstverteidigungsrechts

nach Art. 51 der Satzung der Vereinten Nationen. *Stephan Hobe und Rada Popova* erörtern die völkerrechtlichen Vorgaben sowohl des *ius ad bellum* als auch des *ius in bello* bei der Selbstverteidigung gegen militärische Angriffe im Weltraum. Einen Überblick über den völkerrechtlichen Rechtsrahmen für Verteidigungsmaßnahmen gegen Cyberoperationen bietet *Tassilo Singer*, wobei er sein besonderes Augenmerk auf die Frage richtet, unter welchen Bedingungen Cyberoperationen den Bündnisfall nach Art. 5 des NATO-Vertrages auslösen können und von der Beistandsklausel des Art. 42 Abs. 7 des EU-Vertrages erfasst sind.

Strategien hybrider Kriegsführung reichen weit über militärische Maßnahmen im engeren Sinne hinaus. Wo sie Propaganda und Informationsoperationen betreffen, stellen sie demokratische Verfassungsstaaten im Hinblick auf die Meinungsfreiheit vor schwierige Abwägungsfragen. Mit völkerrechtlichen Antworten auf Informationskriegsführung und Fake News beschäftigt sich *Björnstjern Baade* in seinem Beitrag.

Neben neuen geopolitischen Herausforderungen bleiben auch terroristisch motivierte Anschläge weiterhin Teil der sicherheitspolitischen Bedrohungen. *Jan Arno Hessbruegge* setzt sich kritisch mit Argumenten auseinander, die im Hinblick auf den Umgang mit terroristischen Bedrohungen durch nichtstaatliche Akteure die Unterscheidung zwischen staatlicher Selbstverteidigung und persönlicher Notwehr im Rahmen der Rechtfertigung gezielter Tötungen aufgeben. Er warnt vor der damit verbundenen Gefahr einer Aushöhlung von elementaren Menschenrechtsnormen.

Vor welchen Herausforderungen die Bündnisverteidigung auch auf der Ebene des innerstaatlichen Rechts steht, zeigen die Beiträge von *Stefan Oeter* und *Michael Teichmann* auf. Im Lichte veränderter Bedrohungen, die sich vor allem gegen zentrale Infrastrukturen und Institutionen richten, argumentiert *Oeter* für einen „gesamtstaatlichen“ Verteidigungsbegriff im Sinne einer „Gesamtverteidigung“ und beleuchtet insbesondere Fragen der Kompetenzordnung. Mit Blick auf die Praxis legt *Teichmann* schließlich dar, wie die zur Bündnisverteidigung erforderliche militärische Mobilität durch politische Vorgaben von NATO und EU sowie rechtliche Rahmenbedingungen vor allem des deutschen Rechts bestimmt ist.

Alle Beiträge geben die persönliche Auffassung der Autoren wieder.

Als Herausgeber möchten wir uns herzlich bei allen Referenten und Autoren bedanken, die durch ihre Beiträge die Tagung und diesen Band ermöglicht haben. Der Karl-Theodor-Molinari-Stiftung gilt unser Dank für die Finanzierung des Tagungsbandes und seine Aufnahme in die Schriftenreihe „Forum Innere Führung“. Danken möchten wir schließlich unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Dr. Björnstjern Baade und Pia Wolski

(Berlin) und Lykke Heine, Lea Klatt und David Schenk (Kiel), die redaktionelle Arbeiten übernommen haben.

Berlin und Kiel im Mai 2020

*Sebastian Graf Kielmansegg*

*Heike Krieger*

*Stefan Sohm*



# Inhalt

Paradigmenwechsel in der transatlantischen und europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Die Bedeutung der NATO-Gipfelbeschlüsse von Wales (2014), Warschau (2016) und Brüssel (2018) für die deutsche Sicherheits- und Verteidigungspolitik	11
<i>Rainer Meyer zum Felde</i>	
Das Recht auf Selbstverteidigung im Lichte hybrider Bedrohungen	75
<i>Wolff Heintschel von Heinegg</i>	
Das Recht auf Selbstverteidigung im Weltraum	93
<i>Stephan Hobe und Rada Popova</i>	
Defense against Cyber Operations under the framework of collective (self-) defense (Bündnisverteidigung 2.0)	117
<i>Tassilo Singer</i>	
Informationskriegführung und Fake News	161
<i>Björnstjern Baade</i>	
Die völkerrechtliche Unterscheidung von staatlicher Selbstverteidigung und persönlicher Notwehr im Lichte terroristischer Bedrohungen	191
<i>Jan Arno Hessbruegge</i>	
Verteidigung als gesamtstaatlicher Ansatz oder Primat des Militärischen im Verteidigungsfall?	209
<i>Stefan Oeter</i>	
Deutschland als Transitland – Militärische Mobilität und rechtliche Rahmenbedingungen	235
<i>Michael Teichmann</i>	
Autorenverzeichnis	259

